

ienen guten Gedanken eingegeben, sie darauf ge:<sup>13</sup>  
führt u. c., und Niemand ist so boshaft, oder so un:  
verständlich sie darum lächerlich zu machen. Warum 27  
thut man es nun bey mir, und in einer Sache, die viel  
tausendmahl mehr Wahrscheinlichkeit hat, ia von wels:  
cher unumstößlich erwiesen werden kann, daß Gott vor:  
züglich dabey thätig gewesen? Wenn ich Gott nicht 28  
die Ehre gäbe, und diese große und ewige Erfindung  
meinem Verstande zuschriebe, und mich durch sie über 29  
alle Menschen erhöhe oder erheben ließe, so könnte man  
mich billig darüber angreifen, aber da ich diese Er: 30  
findung, welche größer als irgend eine Erfindung ist,  
die jemals auf Erden ein Mensch gemacht hat, Gott  
allein zueigne, ganz und gar ohne den geringsten Theil  
der Ehre für mich zu behalten (wie es billig war, denn 31  
was hat ein Mensch für Verdienst der was findet? der  
das gefundene gemacht oder hingelegt hat, der hat allein  
Verdienst), so ist es ganz unbegreiflich und unglaub:  
lich, wie der Unverstand und die Bosheit der Mens:  
schen sogar weit gehn könne, das vernünftigste und  
rühmlichste Bekenntnis zum Gegenstande eines dum:  
men Spottes, und zum Gegenstande einer so gar un:  
verdienten Verachtung zu machen.

Das ist der wesentliche Inhalt des Systems der 32  
Ewigkeit. Die Bilder, welche ich zum Beweise  
angeführt habe, kann der Leser daselbst nachsehn.  
Ich zeige noch an, daß man dieser großen Lehre vom 33  
Bilde der Dreieinigkeit Gottes in der Natur zum  
Theil schon sehr nahe gewesen ist, und man würde  
sie gewiß gefunden haben, wenn man den rechten  
Weg eingeschlagen hätte, welcher dieser ist, daß man 34  
zuerst erweist, daß alles was Gott geschaffen hat,  
Sein